

In der Stadt stribt man schneller

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

© 2024 by
Reinehr-Verlag
64367 Mühlital

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Erwin und Franz geraten in der Stadt in einer Bar in eine Schlägerei mit Bubu, dem Freund von Schuschu, der ihr einen Heiratsantrag gemacht haben. Ihre Frauen, Emma und Frieda, glauben, dass ihre Männer sich in einem Kloster aufhalten. Als Georg, der Dorfpolizist, der kurz vor seiner Pensionierung steht, die Todesnachricht von Franz und Erwin überbringt, bricht das Chaos aus. Schuschu, ein Mönch und eine Dame, die in dem Kloster hospitiert, erkundigen sich nach den verstorbenen Männern. Nur Oma Adele behält einen klaren Kopf. Die ganze Sache kommt ihr sehr verdächtig vor. Nicht ganz erotisch uneigennützig hilft sie dem Dorfpolizisten Georg bei seinen Ermittlungen.

Personen

(4 weibliche und 3 männliche Mitwirkende)

Erwin	Ehemann
Emma	seine Frau
Adele	Oma
Franz	Freund von Erwin
Frieda	seine Frau
Georg	Polizist
Schuschu	Lebedame

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Einfaches Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Spiegel, kleiner Couch, etc. Links geht es nach draußen, hinten in die Küche und rechts in die Privaträume.

In der Stadt stirbt man schneller

Komödie in drei Akten von Erich Koch

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Adele	107	48	55		210
Erwin	21	50	88		159
Georg	27	76	32		135
Schuschu	59	48	17		124
Emma	30	21	64		115
Franz	19	44	41		104
Frieda	21	13	39		73

1. Akt

1. Auftritt

Erwin, Franz

Erwin führt Franz von links herein. Franz im Anzug, Jacke zerrissen, Krawatte schief; Erwin nur mit Hose bekleidet, Hemd zerrissen, Krawatte auf dem Rücken. Franz großer Kopfverband und eine Hand verbunden, Erwin das linke Auge zugebunden, beide etwas Blut im Gesicht, stöhnen: Franz, setz dich. Setzt ihn auf einen Stuhl.

Franz: Erwin, mir ist gar nicht gut. Ich sehe alles doppelt.

Erwin: Ich sehe nur die Hälfte.

Franz: Wenn mich so meine Frau sieht, steigt mein Blutdruck noch höher.

Erwin: Warum?

Franz: Weil mir Frieda die Fontanelle tiefer legt.

Erwin: Warum hast du auch dieser Schuschu einen Heiratsantrag gemacht?

Franz: Weil du gesagt hast, dass unsere Frauen für immer für uns gestorben sind.

Erwin: Das habe ich doch nur sexuell temporär gemeint. Setzt sich neben ihn: Quasi didaktisch.

Franz: Meine Frieda sagt immer, das Diktat der Ehe wird von Frauen benotet.

Erwin: Ich weiß. Meine Emma hat mir die Note „gerade noch ausreichend“ gegeben.

Franz *tastet seine Jacke ab:* Mein Geld und mein Ausweis sind tatsächlich weg.

Erwin: Mir fehlt nur meine Jacke. Meine Wertsachen hatte ich alle im Safe auf dem Zimmer. Ich habe im Hotel alles für uns bezahlt.

Franz: Das muss mir alles dieser bärtige Affe geklaut haben, mit dem wir uns geprügelt haben.

Erwin: Das war der Verlobte von Schuschu. Bubu Sargmacher hieß er.

Franz: Vielleicht hättest du ihm nicht sagen sollen, dass du aus seiner Visage ein Kuchenangebot von Coppenrath und Wiese machen würdest.

Erwin: Und du hättest ihm nicht mit dem Sektkübel gegen das Schienbein schlagen sollen.

Franz: Er hat angefangen. Er hat mir in die Hand gebissen. Hast du gesehen, dass er an seiner rechten Hand nur zwei Finger hatte?

Erwin: Und links ein Glasauge. Ich habe ihm die Senftube ins Gesicht gespritzt. Dann hat er nur noch mit dem Glasauge gesehen.

Franz: Plötzlich bin ich fakultativ unter dem Tisch gelegen.

Erwin: Ich weiß.

Franz: Woher?

Erwin: Du bist mit deinem Kopf auf mein Auge gefallen.

Franz: Mir ist gar nicht gut. Ich sehe alles doppelt und diese Sirenen hören gar nicht mehr auf. Hörst du sie auch?

Erwin: Nein! Meine Ohren sind von Bubus Ohrfeigen noch etwas zugeschwollen.

Franz: Dann muss sie mir der Sargmacher angeschaltet haben. Wie krieg ich die wieder aus?

Erwin: Drüben im Nebengebäude haben wir noch eine Ferienwohnung. Da legst du dich hin.

Franz: Und unsere Frauen?

Erwin: Die glauben doch, dass wir erst morgen von unserer Geschäftsreise zurückkommen. Lass mich das regeln. Meine Frau glaubt mir für Geld alles.

Franz: Meine glaubt mir nur, dass ich Franz heiße. – Und das kann ich jetzt nicht mehr beweisen.

Erwin: Warum?

Franz: Weil ich keinen Ausweis mehr habe.

Erwin: Das regeln wir später. Den Kerl zeigen wir an. Schließlich kann Schuschu das alles bezeugen.

Franz: Bezeugen? Zu mir hat sie gesagt, sie verhütet. – Ist mir schlecht.

Erwin *zieht ihn hoch:* Vielleicht hast du zu viel getrunken.

Franz: Das kann nicht sein. Ich höre immer auf, wenn das Taschengeld ausgeht.

Erwin: Und wann geht bei dir das Geld aus?

Franz: Wenn ich anschreiben lassen muss. *Stöhnt. Beide mühsam links ab.*

2. Auftritt

Emma, Frieda, Adele, Georg, Erwin

Emma *von rechts, Alltagskleidung:* Ich verstehe das nicht. Im Hotel behaupten sie, sie seien schon abgereist. Die wollten doch erst morgen von der Versammlung des Hasenzüchterverbandes zurück sein. Vielleicht ist die Besichtigung des Klosters heute ausgefallen.

Adele *von hinten, etwas albertümlich angezogen, Rock bis zu den Schuhen, alte, geschlossene Bluse:* Da bist du ja, Emma. Hast du schon gefrühstückt?

Emma: Nein, Oma. Ich habe schlecht geschlafen. Und ich habe furchtbar geträumt. Hast du auch diese panischen Rufe gehört?

Adele: Welche Rufe? Ich habe gestern Abend aus notfallmedizinischen Gründen zwei Liter Most getrunken und dann ...

Emma: So ein gequältes Stöhnen, dann habe ich einen Geist mit nur einem Auge gesehen, der hat Halleluja und Hosanna gerufen, und ...

Adele: Das war bestimmt Alfons. Ihn kannst du leicht erkennen. Er trägt einen Hut, kurze Hosen, weißes Unterhemd, weiße Socken, Sandalen und eine Zorro - Maske.

Emma: Opa? Der ist doch tot seit er von Bofrost überfahren wurde.

Adele: Eben! Wir hatten gestern Hochzeitstag. Da spukt er immer. Letztes Jahr hat er mir ein schwarzes Negligé aufs Bett gelegt.

Emma: Du hast gesagt, dass es dir der Georg geschenkt hat.

Adele: Der Polizist? Das habe ich doch nur gesagt, damit du keine Angst bekommst. Ich weiß doch, dass du dich vor verschnapsten Gespenstern fürchtest.

Emma: Adele, mach das nie mehr! *Es klopft.*

Adele: Lieber Gott, dem Klopfen nach könnte es Alfons sein. Die müssen die Corona- Ausgangsbeschränkungen in der Hölle aufgehoben haben.

Emma: Mach mich nicht wahnsinnig.

Adele: Alfons, komm rein. Du bist wie immer zu spät. Hochzeitstag war gestern.

Frieda *von links, Alltagskleidung:* Tag zusammen. Wer macht Hochzeit?

Emma: Frieda! - Seit wann klopfst du bei uns an?

Frieda: Seit Adele gesagt hat, ich muss anklopfen, damit ich sie nicht in einer erotischen Situation überrasche.

Emma zu Adele: Spinnst du? Was ist an dir noch erotisch?

Adele: Was denn? Ich bin seit über zwei Jahren Witwe. Alles was nicht benutzt wird, rostet ein oder ist nicht mehr benutzbar.

Frieda: Was meinst du?

Adele *blickt zum Himmel:* Die Scharniere für die Eileiter.

Emma: Du solltest mehr Wasser als Alkohol trinken.

Frieda: Mein Mann sagt immer: Wer zu viel Wasser trinkt, darf sich nicht wundern, wenn das Bier teurer wird.

Adele: Ich trinke Most. Da ist kein Wasser drin.

Frieda: Übrigens Mann. Ich habe heute Morgen im Hotel angerufen. Unsere Männer sind angeblich schon abgereist.

Emma: Das hat man mir auch gesagt. Die wollten doch heute noch ein Kloster besichtigen.

Adele: Wer´s glaubt, wird selig. Wenn ein Mann ins Kloster geht, ist es meist ein Fluchtreflex vor einer Diktatur.

Emma: Welche Diktatur?

Adele: Die Ehe.

Frieda: Vielleicht wollen sie uns überraschen und machen mit uns heute Abend eine romantische Nacht anlässlich unseres Hochzeitstages. Wir haben ja damals am gleichen Tag geheiratet.

Adele: Wenn ein Mann im späten Präservatorium romantisch wird, steckt immer eine andere Frau dahinter.

Emma: Aber nicht bei Erwin. So viel intimes Taschengeld gebe ich ihm nicht.

Frieda: Und ich habe es Franz auswärts verboten. - Weißt du was?

Adele: Ich weiß nur, auch Männer über fünfzig müssen sterben.

Es klopft: Alfons gibt aber heute nicht auf. Herein!

Georg von links, Polizeiuniform, Tragtasche: Ah, da treffe ich ja alle Betroffenen an. Tag die Damen.

Adele: Georg! *Richtet sich:* Willst du mich vorbeugend verhaften?

Georg *lacht:* Adele, warum sollte ich dich verhaften? Rauchst du wieder Haschisch?

Emma: Weil bei ihr die Scharniere klemmen. Georg, was gibt es?

Georg: Das ist nicht so ganz einfach zu sagen. Sind eure Männer da?

Emma: Erwin ist wahrscheinlich im Kloster.

Frieda: Und Franz begleitet ihn. Männer können ja nur zu zweit fort. Sonst finden sie nicht mehr nach Hause.

Georg: Was machen die im Kloster?

Adele: Was alle Männer in dem Alter machen sollten. Beichten, bereuen, den Kopf kahl rasieren und dem Männerkloster beitreten.

Emma: Was willst du von unseren Männern? Haben sie etwas angestellt?

Frieda: Ich habe Franz schon so oft gesagt, er soll nur so viel trinken, dass er bei einer Fahrzeugkontrolle die Polizei noch glaubhaft anlügen kann.

Adele: Hat man sie eingesperrt? Wahrscheinlich haben sie sexuell randaliert. *Stellt sich neben Georg:* Männer sind ja so triebhaft.

Georg *holt aus der Jacke einen Ausweis, zeigt ihn Frieda:* Ist das Franz?

Frieda *nimmt ihn:* Mein Gott sieht er da noch hormonell jung aus.

Adele: Ja, sobald sie verheiratet sind, verwahrlosen sie in ihre Einzelteile.

Emma: Wie kommst du zu seinem Ausweis?

Georg: Den habe ich von der Polizei aus Stuttgart. Die haben ihn gefunden.

Frieda: Wo hat er ihn denn verloren?

Adele: Wahrscheinlich im Beichtstuhl, als ihm der Pfarrer die Buße auferlegt hat.

Georg: In einer alten Gartenlaube.

Emma: Kann man da auch beichten?

Frieda: Wenn der heimkommt, werde ich ihm knieend die Generalbeichte abnehmen.

Georg: Die Laube ist abgebrannt.

Adele: Wahrscheinlich gesoffen bis die Ratten getanzt haben und dann die Hütte als Fanal der Befreiung vom Ehejoch abgefackelt.

Georg: Franz ist mitverbrannt! Tut mir leid.

Frieda: Was? *Taumelt, fällt auf die Couch.*

Emma: Das, das gibt es doch nicht! Und wo ist Erwin?

Georg: Den, den hat man noch nicht gefunden. Alles spricht für ein monotones Gewaltverbrechen.

Adele: Männer! Man kann sie nirgendwo allein hinlassen. Hoffentlich kriegen wir genug Asche für die Urne zusammen.

Emma: Oma!

Adele: Er soll doch wenigstens ein anständiges Begräbnis bekommen. Sonst spukt der auch.

Georg: Nach dem Bericht der Polizei aus der Stadt muss man ihm wohl vor seinem Tod drei Finger der rechten Hand abgeschnitten haben.

Frieda heult laut auf.

Emma: Wahrscheinlich wollte man ihn zu einer Aussage zwingen.

Adele: Ich sage schon immer, Männer reden zu wenig.

Georg: Und sein linkes Auge hat gefehlt. Das wird noch untersucht und ...

Frieda *heult noch lauter, schluchzt:* Er hatte so schöne braune Augen.

Emma: Das ist ja furchtbar! Aber wo ist Erwin?

Adele: Bestimmt auch tot. Wahrscheinlich haben sie den woanders zerlegt.

Emma *heult laut auf:* Den neuen Anzug hat er sich erst letzte Woche für das Kloster gekauft. *Schluchzt.*

Adele: In der Hölle ist es heiß. Die frieren nicht.

Georg: Es soll auch Männer geben, die in den Himmel kommen.

Adele: Aber nicht in Hausen. Frag mal den Pfarrer.

Frieda: Hat man denn außer seinem Ausweis nichts gefunden?
Er hatte immer ein Bild von mir zur Abschreckung in seiner Tasche.

Georg: Soweit ich weiß nicht. Vielleicht in der Jacke. Die hat man neben der Laube gefunden. *Zieht eine Jacke aus der Tasche.*

Emma: Lieber Gott, das ist die Jacke von Erwin.

Adele: Ja, mitgehungen mitgefangen. Ich sage nur: Wem die Stunde schlägt.

Frieda: Man hat sie sicher entführt.

Adele: Blödsinn! Wer entführt schon einen Mann aus Hausen?
Der hat kein Geld, sieht nicht gut aus und legt keine Eier.

Georg: Irgendwie ist das schon komisch. Ihr Hotelzimmer haben sie bezahlt und ihre Koffer sind auch nicht mehr dort.

Frieda: Sag ich doch. Entführt!

Emma: Aber warum? In dem Alter zahlt man doch kein Lösegeld mehr für einen verbrauchten Mann. Das rentiert sich doch nicht mehr.

Adele: Da steckt bestimmt ein Weib dahinter. Das sagen mir meine Eierstöcke.

Georg: Wenn wir nur ein kleines Zeichen hätten, dem wir nachgehen könnten.

Erwin *von links wie zuvor, wird zunächst nicht bemerkt:* So, er schläft. *Sieht die anderen, schließt die Augen, streckt die Arme nach vorn, ruft: Halleluja! Halleluja! Geht dabei schlafwandlerisch durch das Zimmer, dreht um, geht wieder links raus, ruft dabei: Hosianna! Hosianna!*

Alle *haben ihm mit vor Schreck geweiteten Augen sprachlos zugesehen.*

Emma *schreit:* Erwin!

Frieda: Er spukt.

Adele: Hoffentlich kommt der nicht jedes Jahr mit Alfons zurück. *Schließt die Tür.*

Georg: Ich habe das schon einmal gelesen, dass sich eine Seele noch einmal von seinen Liebsten verabschiedet, ehe sie in den Himmel einzieht.

Emma *schluchzt:* Es war wie echt. Er hat sogar nach Alkohol gerochen.

Frieda *schluchzt:* Und er hat auch nur noch ein Auge.

Adele: Wahrscheinlich haben sie ihn auch lateral gefoltert.

Emma heult laut auf.

Georg: Das ist eindeutig die Jacke zu der Hose. Falls er noch einmal erscheint, fragt ihr ihn, wer sie ermordet hat.

Adele: Ich hätte schwören können, dass der noch lebt.

Emma *beruhigt sich etwas:* Wie kommst du darauf?

Adele: Sein Reißverschluss an der Hose war auf.

Frieda *beruhigt sich etwas:* Wann bekommen wir denn die Asche von Franz?

Georg: Sobald die Ermittlungen abgeschlossen sind. Bei Erwin wird es schwieriger. Wenn wir seine Leiche nicht finden, ...

Adele: Ihr könnt ja die Asche von Franz aufteilen. Schließlich waren sie dicke Freunde.

Emma: Das muss ich mit dem Pfarrer besprechen. Das wächst mir alles über den Kopf.

Frieda: Emma, ich komme mit. Wir haben letzte Woche unsere Oma vegan verkompostieren lassen, vielleicht ist da noch etwas Gewebe übrig.

Emma: Nein, das mache ich nicht. Wo Erwin draufsteht, muss auch Erwin drin sein. *Beide links ab.*

Georg: Die Jacke muss ich wieder mitnehmen. Wenn die von Erwin ist, finden wir vielleicht noch verwertbare Spuren. *Steckt sie in die Tasche.*

Adele *geht näher an ihn ran:* Bei mir kannst du auch noch verwertbare Spuren finden.

Georg: Was? Wo denn?

Adele: Der Weg ist kurz, die Freud ist lang.

Georg *geht etwas zurück:* Wie finde ich den Weg?

Adele: Ich mach gleich die Scharniere hoch.

Georg: Gehen wir in den Stall?

Adele: Wo du willst.

Georg: Ist nicht euer Stier krank?

Adele: Aber die Kühe sind willig.

Georg: Ihr habt doch nur noch eine Kuh.

Adele: Aber was die für ein Euter hat!

Georg: Das hat jede Kuh. Adele, ich muss los. Ich muss die Kollegen in der Stadt informieren. Der Fall muss gelöst werden.

Adele: Schade! Ich wollte dir noch unsere neuen Hasen zeigen. Riesenrammler aus Belgien.

Georg: Ein anderes Mal vielleicht. Wenn ich Neuigkeiten habe, melde ich mich wieder. *Schnell links raus.*

Adele: Männer! Keinen Sinn für Romantik. Diese Rasse stirbt irgendwann aus.

3. Auftritt

Adele, Schuschu

Schuschu *öffnet vorsichtig die linke Tür, sehr sexy angezogen, schaut herein:* Bin isch hier rischtisch? Isch suche eine Monsieur Strohmaier?

Adele: Strohmaier? Nein, wir heißen Ranzenträger.

Schuschu: Ranzenträger isch kenne auch. Heiße Erwin. *Kommt herein.*

Adele: Genau. Und der Strohmaier heißt Franz.

Schuschu: Isch weiß. Wer du?

Adele: Isch bin, äh, ich bin die Oma von Erwin.

Schuschu: Ich Schuschu. Arbeite in Bar „Scharfer Rettisch.“

Adele: Den Rettich sieht man. Wie kommst du hierher?

Schuschu: Habe bekommen Adresse von Hotel. Kenne die Portier ein wenisch intim.

Adele: Ich glaube, du kannst mir ein paar nützliche Tipps geben. Setz dich doch.

Schuschu: Was du meinen? *Beide setzen sich an den Tisch.*

Adele: Du kennst dich doch aus mit Männern?

Schuschu: Isch kenne die Männer in - und ausgewendisch. Isch auch schon war einmal vergeheiratet.

Adele: Ja, viele leichtsinnige Frauen machen diesen hormonellen Fehler. Ist dein Mann gestorben?

Schuschu: Er hat, wie saget man in Deutsch, zu die Tod gesoffen.

Adele: Respekt.

Schuschu: Aber isch glaube, in jedem Mann, es steckt auch etwas Gutes.

Adele: Ja, manchmal ein Küchenmesser im Rücken.

Schuschu: So deine Mann gestorben?

Adele: Nein, der wäre eigentlich an einer Pilzvergiftung gestorben.

Schuschu: Du habe die Pilze gesucht?

Adele: Auch. Aber ich habe ihm gesagt, er soll sie erst essen, wenn der Hund davon probiert hat.

Schuschu: Hund auch tot?

Adele: Nein, der hat die Pilze ja nicht gefressen. Der Hund ist jaulend auf die Straße gerannt und Alfons hinterher. Und da hat ihn das Bofrostauto überfahren. Sozusagen ein eisiger Tod.

Schuschu: Oh, das misch es tut sehr leid.

Adele: In einer guten Ehe stirbt der Mann immer vor der Frau.

Schuschu: Das isch habe nischt gewusst.

Adele: Man muss es den Männern nur oft genug sagen.

Schuschu: Du sehr gescheite Frau.

Adele: Jede Frau ist gescheit. Aber manchmal müssen wir uns dumm stellen, damit wir einen Mann bekommen.

Schuschu lacht: Isch weiß. Wie sagt man über die Männer: Ein Wasserkopf sucht eine Quelle.

Adele: Ja, eine hohle Birne, die nach einem Zündfunken sucht.

Schuschu: Wo sein Erwin?

Adele: Das wissen wir nicht so genau. Und wahrscheinlich hat er nur noch ein Auge.

Schuschu: So schlimm? Alles kaputt?

Adele: Wahrscheinlich. Aber das merkt er nicht mehr. Er ist bestimmt schon auf dem Weg in die Hölle.

Schuschu: Mache nischt. Isch suche dann Franz.

Adele: Franz? Das wird schwierig.

Schuschu: Nischt schwer. Habe auch Adresse, aber dort niemand zu Hause.

Adele: Da, da kommt auch so schnell keiner mehr.

Schuschu: Franz umgezogen?

Adele: Sagen wir mal so, er ist nicht mit Bofrost umgezogen.

Schuschu: Er arbeite bei Bofrost?

Adele: Eher weniger. Es war heißer.

Schuschu: Ja, viele Männer brenne vor die Liebe. Franz ganz heiß.

Adele: Ja, auch in der männlichen Asche geht der Glimmstängel nicht ganz aus.

Schuschu: Franz gute Tänzer.

Adele: Frieda sagt immer, eine Eisenstange ist wendiger.

Schuschu: Er nischt tanzen an die Stange. Da isch tanzen alleine.

Adele: Ich sage auch immer: Nur was ich selber mache, ist gut gemacht.

Schuschu: Er so zärtlich. Ganz anders wie meine Verlobte.

Adele: Du bist verlobt?

Schuschu: Nischt mehr. Habe Bubu gesagt, er nischt mehr müsse kommen. Isch werde allein fertisch ohne ihn.

Adele: Hat er das akzeptiert?

Schuschu: Habe geheult wie eine Hund vor die Kirche.

Adele: Hunde heulen vor der Kirche?

Schuschu: Aber nur, wenn Kirchenchor gemischt. Er keine schöne Mann, aber mich immer beschützen und gebe Geld.

Adele: Ja, irgendetwas kann jeder Mann.

Schuschu: Aber jetzt isch heirate Franz.

Adele: Franz?

Schuschu: Er misch mache eine Heiratsantrag.

Adele: War er so betrunken?

Schuschu: Aber nischt. War sehr fröhlich. Immer lachen und habe Spaß.

Adele: Klar, zu Hause hatte der nichts zu lachen. Da bleiben die Arschbacken stumm.

Schuschu: Du ihn kenne gut?

Adele: Wie, wie man fehlerhafte Männer halt so peripher kennt.

Schuschu: Er gute Mann?

Adele: Man soll ja über Tote nicht schlecht reden, aber ...

Schuschu: Er nischt tot. Er küsse fantastisch und flink mit die Hände.

Adele: Wenn das Frieda erfährt. Flink mit die Hände.

Schuschu: Wer Frieda?

Adele: Eine, eine frische Witwe.

Schuschu: Mann gestorben?

Adele: Vermutlich verbrannt.

Schuschu: Sein schlimm. Hoffentlich Mann keine Vegetarier.

Adele: Warum?

Schuschu: Vegetarier nicht wollen verbrennen. Werden fermentiert.

Adele: Vegetarier haben auch Vorteile.

Schuschu: Nicht so viel Abfall?

Adele: Die brauchen keinen Sex. Die pflanzen sich fort.

Schuschu: Ich mit Franz viele Kinder. Vielleicht fünf oder zehn.

Adele: Zehn?

Schuschu: Franz sage, alles sein möglich. Er sein frei wie die Gevögel.

Adele: Jetzt schon. Wahrscheinlich dreht er gerade ein paar Runden über den Drehspießen.

Schuschu: Isch auch gern grillen.

Adele: Und du bist sicher, dass Franz dich heiraten will?

Schuschu: Natürlich! Erwin meine Zeuge.

Adele: Dass der Hohlkopf dabei war, wundert mich nicht. Dessen Hirn besteht aus Bauch.

Schuschu: Sage zu Franz, alle andere Frauen für sie gestorben.

Adele: Wenn das Emma erfährt.

Schuschu: Wer sein Emma?

Adele: Eine, eine Witwe in Lauerstellung.

Schuschu: Hier gute Gegend. Viele Witwen.

Adele: Meinst du nicht, du solltest deinem Verlobten nochmals eine Chance geben?

Schuschu: Bubu?

Adele: Wie heißt er denn noch?

Schuschu: Bubu Sargmacher.

Adele: Ein schöner Name. Da hat eine Ehe doch Zukunft.

Schuschu: Aber Bubu nischt schön.

Adele: Im Laufe einer Ehe werden alle Männer trieblos hässlich.

Schuschu: Warum?

Adele: Weil sie zu viel Alkohol trinken. Die Gärung zerfrisst die Zellen von innen und außen sind dann nur noch obergärige Hefeablagerungen zu sehen.

Schuschu: Das isch habe gar nischt gewusst.

Adele: Darum ziehen sich die Ehemänner auch nur ohne Licht im Schlafzimmer aus. Angeblich wollen sie uns überraschen.

Schuschu: Bubu isch muss immer helfen ziehen aus.

Adele: Ja, manchmal sind sie selbst dazu zu blöde.

Schuschu: Nein, nischt blöde.

Adele: Wahrscheinlich Links - und Rechtsschwäche?

Schuschu: Nein, er habe nur zwei Finger an rechte Hand.

Adele: Das ist aber interessant.

Schuschu: Er habe Feuerwerk zu spät losgelassen.

Adele: Warum?

Schuschu: Sein Freund sage, bei die Drei er solle lassen los.

Adele: Und?

Schuschu: Freund konnte nischt zählen auf die Drei.

Adele: Ja, manchmal wird der Mann noch durch Dummheit bereichert.

Schuschu: Und verliere noch ein Auge.

Adele: Das ist aber ... Moment mal. Dein Verlobter hat zwei Finger an der rechten Hand und nur ein Auge?

Schuschu: Aber manchmal er sein guter Kerl. Aber nicht wolle wohnen bei Menschen. Wohne in Gartenlaube von die Oma.

Adele: In einer Gartenlaube? Mir dämmert ein Lichtblick. Komm mal mit auf mein Zimmer. Du musst mir genau erzählen was gestern Abend im „Scharfen Rettisch“ passiert ist.

Schuschu: Warum?

Adele: Damit das Fegefeuer richtig bruzzelt.

Schuschu: Du wisse wo Franz?

Adele: Ich habe so eine Ahnung.

Schuschu: Und isch habe Hunger und die Durst

Adele: Dann gehen wir in die Küche. Da habe ich Most und Schinken. Komm! *Sie stehen auf.*

Schuschu: Was sein Most?

Adele: Damit kann man Tote auferstehen lassen. Halleluja und Hosianna. *Beide hinten ab.*

Erwin *öffnet, während sie nach hinten gehen, links die Tür, schaut vorsichtig herein, sieht die beiden, als sie draußen sind: Himmel steh uns bei. Das war Schuschu. Jetzt muss uns etwas Gutes einfallen. Links ab.*

Vorhang